Der zweite Streich : das Atelier Pfister ergänzt seine Kollektion mit Accessoires

Autor(en): **Ernst, Meret**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-287143

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER ZWEITE STREICH

Atelier Pfister ergänzt seine Kollektion. Vier Möbel und passende Accessoires richten sich nun an ein kostenbewussteres Publikum.

Text: Meret Ernst, Foto: Cortis & Sonderegger

Ergänzen und abrunden lautet das Motto der zweiten Auflage jener Kollektion, mit der Pfister seit einem Jahr den Markt für junges Schweizer Möbeldesign testet siehe HP 9/10. Ein nahe liegender Schritt, denn die Kollektion umfasste auf Anhieb 37 Produkte fürs Wohnen, Arbeiten, Schlafen und Essen. Zählt man alle Varianten hinzu, sind es über 120 Teile. So umfangreich, und trotzdem noch nicht vollständig? Was fehlte, gab Kurator Alfredo Häberli kurz nach der Lancierung für die zweite Ausgabe in Auftrag: Bettwäsche, Decken und Zierkissen, Tages- und Nachtvorhänge, allerlei Accessoires wie Kerzenständer, einen Paravent, Spiegel, eine Tischleuchte, Vasen, Schalen und Teller. Es sind kleine Dinge, die ohne grössere Investitionsüberlegungen gekauft werden. Klein, aber nicht unwichtig für die Gruppe mit 623 Millionen Franken Jahresumsatz, in der Pfister die grösste Tochtergesellschaft ist: Im Geschäftsjahr 2010 schloss der Bereich Accessoires und Textil besser ab als die Möbel.

TEXTILIEN FÜR MÖBEL Claudia Caviezel hat neben einem Raumteiler und Wandelementen für die Swiss Business Lounge am Flughafen Zürich siehe HP 10/10 und einer Tapetenkollektion bisher vor allem Textilien für Mode entwickelt. Zum Auftrag, Bettwäsche, Zierkissen und Plaids zu entwerfen, erhielt sie im letzten Sommer von Alfredo Häberli ein offen formuliertes Briefing mit Stichworten wie «In Träume gebettet», «Wie fühlt sich tiefer Schlaf an?», «Umarmt mich mein Kissen?». Sie übersetzte dies in zwei grafisch gemusterte Plaids, einmal in einem schwarz-weissen Würfelmotiv, einmal in kräftigen Streifen in Malve, Senf und Himbeer. Die unzähligen freien Entwürfe für die Zierkissen reduzierte sie auf ein paar wenige, solide Varianten: «Schliesslich entwerfe ich hier kein Abendkleid!»

Was bei Pfister gut läuft und was weniger, erfuhr sie von der zuständigen Verantwortlichen für Heimtextilien, Lis Tempini. Doch wer genau eine typische Atelier-Pfister-Kundin ist, kümmerte sie letztlich wenig, denn sie zählt sich selbst dazu. «Die Entwürfe zeigen meine Interpretation. Ich entwerfe auch für mich.»

Bis im Dezember musste alles definiert sein. Anfang Jahr kam die Anfrage, ob sie ein Sofa entwerfen wolle. Rund ein Monat stand ihr zur Verfügung – und die Unterstützung von Alfredo Häberli und Pascal Strohl, dem verantwortlichen Einkäufer. Claudia Caviezel zeichnete einfache Module. Bei den Massen und Proportionen erhielt sie Tipps vom Einkäufer. «Es sollte einfach und entspannt ausschauen und musste schnell gehen. Ich gab zünftig Gas», erinnert sie sich. Anhand der ersten Prototypen bei einem Hersteller in Deutschland probierte sie Varianten der Naht- und Stoffführung aus und definierte die Stoffqualität. Die Elemente und der Stoff lassen sich nun auf Wunsch zusammenstellen. Am kräftigsten wirkt das Sofa mit dem Bezug «Luven». Für das Muster, das Claudia Caviezel zuerst für die Bettwäsche entwarf, scannte sie farbige Tropfen auf Fliesspapier und gemalte Farbe ein, bearbeitete diese im Photoshop und fügte sie zu einem farbkräftigen Muster.

PREISSTRUKTUR ERGÄNZEN Mit dem Sofa ergänzen insgesamt vier Möbelentwürfe die Kollektion – nicht so sehr, was die Funktionen, sondern was den Preis betrifft. Im Vergleich zu den Sofaelementen, die Atelier Oï letztes Jahr entwickelte und die auch in Leder erhältlich sind, richtet sich Caviezels Sofa «Riom» an ein kostenbewussteres Publikum. Der Tisch «Tablat», den This Weber entwarf, ist viermal günstiger zu haben als die teuerste Version des Tisches «Meilen», den StauffacherBenz letztes Jahr zur Kollektion beisteuerten – und der die Rangliste der umsatzstärksten Teile der Kollektion anführt. War das Preisgefüge Teil des Briefings? Für This Weber, der sich letztes Jahr als Designer selbstständig machte und zum ersten Mal dabei ist, was klar, «dass ich mich in einem engen Rahmen bewege, was die Kosten betrifft». Denn das Briefing schlug einen Schalenstuhl aus Kunststoff vor. Um die Werkzeugkosten für den Spritzguss von mehreren zehntausend Franken zu rechtfertigen, muss eine grosse Serie geplant werden. Nur so fallen die Stückkosten akzeptabel aus und nur so kann ein Verkaufspreis von 199 Franken und damit eine grössere Anzahl von Kunden erreicht werden. Bisher fehlten in der Kollektion Entwürfe, die hohe Werkzeugkosten auslösten. «Mit diesem Briefing und meinem Entwurf wollten wir zeigen, dass das auch bei Atelier Pfister möglich ist», so Weber.

Auf das Briefing für einen Schalenstuhl, der am Tisch, im Schlafzimmer, am Pult, in der Küche oder in der Garderobe, einzeln und im Verbund, funktionieren müsse, reagierte er mit einem Armlehnstuhl, der auf den ersten Blick nicht als solcher auftritt. Das liegt daran, dass die relativ hohe, runde Sitzschale von zwei Falzen gebrochen wird, die in kleine, in die Form integrierte Armlehnen auslaufen. Die Schale in Weiss, Orange und Graubraun rotiert auf einem glanzverchromten Stahlrundrohr-Drehkreuz. Ein zweites Untergestell – von vielen vorgeschlagenen und für weitere geplante Varianten – ist aus Eschenholz. Das mag den Stuhl besser in ein Wohn- oder Esszimmer einfügen, doch verzichtet man damit auf das legere Drehen. Der Verzicht auf Stapelbarkeit erleichterte dafür die Formfindung.

This Weber war mit einer doppelten Auftraggeberschaft konfrontiert: Alfredo Häberli, der die Kollektion als Ganzes im Auge behält einerseits, anderseits Pfisters Einkäufer respektive Category Manager für Wohnen und Büro. Nicht immer konnten beider Wünsche befriedigt werden. Der Designer hörte genau zu – nicht nur, was in die Kollektion passen könnte, sondern auch, was die Pfister-Leute als verkaufbar qualifizierten. Trotzdem ist ihm ein eigenständiger Entwurf gelungen. Er zeugt von der Erfahrung, die er als langjähriger Verantwortlicher für Möbeldesign bei Hannes Wettstein erwarb.

ATELIER PFISTER KOLLEKTION 2011

Die Kollektion Atelier Pfister, die 2010 lanciert wurde, ist mit folgenden Produkten ergänzt worden:

- Claudia Caviezel: Sofa, Bettwäsche, Decken, Zierkissen
- Annette Douglas: Tages- und Nachtvorhänge
- Adrien Rovero: Spiegel, Paravent
- Nicolas Le Moigne: Kerzenständer
- François Berthoud: Vasen
- Olaf Breuning: Schalen, Teller
- This Weber: Tisch, Schalenstuhl
- StauffacherBenz: Regal, Sideboard
- Colin Schaelli: Tischleuchte
- www.atelierpfister.ch

MEHR IM NETZ

Die ganze Kollektion ist zu sehen auf:

www.links.hochparterre.ch

Claudia Caviezels Sofa «Riom», This Webers Schalenstuhl «Wila» und sein Tisch «Tablat» aus der zweiten Atelier Pfister Kollektion.